

Krippenspiel 2018

- Josef: Maria, liebe Maria mein
Du must weiter ganz tapfer sein
Müssen nur noch etwas weitergehn
Die Stadt der Väter ist bald zu sehn
- Maria: Josef, ach lieber Josef mein
Wann wird die Reise zu Ende sein
Ich bin so müde, der Weg ist so schwer
Ein Plätzchen zum schlafen das wünsch ich mir sehr.
- Josef: Ach meine Liebe, der Weg ist noch weit
Betlehem zu erreichen, das braucht noch viel Zeit
Die Stadt unsrer Väter, dort sind wir bestellt
Wir lassen uns zählen vom Herrscher der Welt
- Maria: Josef ach Josef so suche doch bald
Ein Plätzchen zum Ruhen, für den nächtlichen Halt
Ich habe soeben das Stadtschild gesehen
Müssen wird heute noch weitergehn?
- Josef: Die Wirte sind grausam, das das mussten wir sehn
Klein Plätzchen zum Schlafen, das musst Du verstehn
Wir sehen den Himmel die Sterne daran
Wir wir es in den Nächten davor auch getang
- Maria: Ach mein liebster Josef, ich glaub diese Nacht
Da wird unser Kindlein zur Erde gebracht
Das geht nicht am Wegrund, wir sind nie allein
Ein Platz in der Herberg, der wäre jetzt fein.
- Josef: So lass uns dort fragen, die Herberg hat Licht
Vielleicht hat er Mitleid, viel Geld will er nicht
Der Wirt, derer ich schon so viele gefragt
Der gibt uns ein Plätzlein, komm sei unverzagt.
- Maria: Spürst Du nicht das Wunder der Heiligen Nacht
Ich merke, das hier wird Besondres vollbracht
Ich sehe der Sterne sie leuchten so klar
Ich hör schon den Chor unsrer himmlischen Schar.
- Josef: Maria, Maria, was soll ich nur tun
Hast nötig den nächtlichen Platz um zu ruhn
Zehn Wirte hab ich schon erfolglos gefragt
Einmal noch versuch´s ich´s, dann bin ich verzagt
- Maria: Ach Josef, mein Josef, wärst Du nicht mein Mann,
Wer hätte das alles für mich denn getan
Geh eilig zum Wirte und frag ihn geschwind
Es drängelt schon etwas das himmlische Kind
- Wirt: Ich sehe, ihr beiden, ihr werdet bald drei
Doch werd´ ich berechnen die Nacht nur für zwei
Die Zimmer, die nutz ich für zahlende Leut´

Für Euch bleibt der Stall, mehr hab´ ich nicht heut.

Gerd: Ei, was soll das denn?

Josef: Hör auf zu stören, gerade wo es so schön wird

Viktoria: Was Ihr da spielt ist einfach uncool

Josef: Cool können wir das ganze Jahr über sein, aber jetzt ist Weihnachten und für die Gemeinde wollen wird das Krippenspiel aufführen.

Gerd: Wer ist die Gemeinde?

Maria: Alle die heute in der Kirche sind, alle aus St. Antonius, ihre Familien, die Alten, die Familien, die Kinder.

Karl: Und wir, sind wir auch Gemeinde?

Pater Paul: Natürlich seid ihr auch Gemeinde, deshalb ist das Krippenspiel auch für Euch und jetzt hört auf zu stören.

Annabel: Wenn wir auch Gemeinde sind, dann muss das Krippenspiel doch auch für uns sein.

Karl: Und das ist es nicht, Schüttelreime und Friede, Freude Eierkuchen, altmodische Kostüme, altmodische Musik.

JuJu3: Genau, da geht echt nichts ab.

Pater Paul: Warum muss etwas abgehen?

Annabell: Weil wir uns freuen natürlich, es ist doch Weihnachten.

Maria: Ich bin ja auch für Euch heute wohl eine Hauptperson. Wie meint Ihr denn, dass das Krippenspiel sein soll?

Karl: Laute Musik, nicht die abgenudelten Weihnachtslieder, Tanzen, Party halt

Maria: Und die anderen?

Annabell: Welche anderen?

Maria: Schau doch mal in die Kirche. Sehen die Leute alle nach Tanzen, laute Musik und Party aus?

Karl: Nein, aber das ist doch egal, es geht doch um uns.

Maria: Ja, auch, aber es geht auch um die anderen. Weihnachten ist doch das Fest der Familie und da wollen wir doch alle gemeinsam feiern, jeder soll doch heute Freude haben.

Karl: Genau, die Jugendsynode beschäftigt sich doch gerade mit unseren Wünschen. Und viel mehr als die kirchenpolitischen Ziele, die wir nicht genau verstehen und die uns in der Kirche nicht beschäftigen wollen wir uns doch im Gemeindegottesdienst ernst genommen und wohl fühlen.

Anabell: Und das gilt auch für unser Krippenspiel.

Karl: Wir brauchen also auch ein Krippenspiel, in dem wir vorkommen, das auch für uns ist!

Pater Paul: Auch heißt aber, mit den anderen.

Maria: Dann lasst uns einfach überlegen, was für alle in das Krippenspiel rein muss.

Gerd: Laute Musik, sonst nichts.

Viktoria: Du hast Maria wohl nicht verstanden und nur laute Musik ist auch für mich etwas zu wenig.

Gerd: Ich will aber nicht nur Rücksicht auf die Alten nehmen.

Victoria: Weihnachten ist das Fest der Familie, also von uns allen. Schon deshalb müssen wir etwas finden, das uns allen gefällt.

Gerd: Du meinst also Party und Weihnachtslieder?

Maria: Wenn Du es so siehst, ja. Also tragen wir mal zusammen, was uns wichtig ist.

Herbert: Die alte Geschichte. Die kenne ich doch auswendig. Die muss doch nicht wiederkommen.

Viktoria: Sei doch ruhig, Harry Potter kennst Du noch besser und trotzdem schaut jedes dumme Quidditch Turnier hundert Mal und bist immer wieder vom goldenen Schnatz überrascht.

Leonie: Das ist doch etwas ganz anderes.

Maria: Aber wir sind uns doch einig, dass die Geburt von dem Christkind wichtiger ist, als eine Phantasie-Geschichte

Leonie: Ich will Geschenke.

Sarah: Und ich Plätzchen

Herbert: Und Räucherkerzen

Leonie: Schwibbbögen

Sarah: Einen Weihnachtsbaum.

Herbert: Und ein Festessen, vier Gänge, bis der Bauch platzt.

Gerd: Neunerlei

Josef: Merkt Ihr eigentlich, was Ihr da ansprecht, das sind doch alles Äußerlichkeiten, Traditionen, die Ihr alle seit Eurer Kindheit kennt. Wenn das nicht fehlen darf, warum soll dann die Weihnachtsgeschichte fehlen?

Gerd: Also gut, dann suchen wir, was uns davon wichtig ist.

Viktoria: Also die Herbergssuche

Sarah: Die hatten wir aber von hinlänglich gesehen.

Maria: Dann fangen wir halt danach an.

Viktoria: Also beschreiben wir den Stall

Gerd: Und die Tiere, Ochse und Esel.

Josef: Von mir aus, auch wenn ich nicht glaube, dass diese neben den Schafen wirklich dabei waren.

Karl: Und die Engel, ich finde die Geschichte von deren wunderschönen Gesang so schön.

Sarah: Aber die haben bestimmt nicht die alten Weihnachtslieder gesungen.

Leonie: Für mich aber so etwas Ähnliches.

Karl: Von mir aus.

Sarah: Die Hirten auf den Feldern.

Karl: Unsere Harzis also.

Josef: Nein, einfache Menschen, die sich um die Natur und ihre Familie kümmern, die für jedes ihrer Schafe da sind.

Herbert: Du meinst jetzt aber keine Lehrer und Pfarrer?

Josef: Eigentlich doch, aber machen wir mal weiter.

Herbert: Die Heiligen drei Könige.

Gerd: Du hättest statt Harry Potter lieber mal die Weihnachtsgeschichte lesen sollen. Die drei Könige sind noch unterwegs.

Maria: Aber sie waren Fremde wie wir. An der Krippe war die ganze Welt zusammen, alle waren glücklich und haben sich über das Kind gefreut.

Gerd: Man sind wir blöd, das Kind, Jesus, den hätten wir fast vergessen, aber wegen ihm sind doch heute alle in der Kirche.

Annabell: Genau, und nicht nur heute, sondern oft. Er ist das Geschenk von Gott an uns, deshalb freuen wir uns, deshalb spielen wir das Krippenspiel und deshalb feiern wir Weihnachten.

Gerd: Und vielleicht haben wir sogar ein echtes Kind, wir müssen nur kurz Nelly fragen.

Annabell: Und den himmlischen Frieden, den Frieden von Gottes unendlicher Liebe. Den müssen wir darstellen.

Gerd: Das wird schwer. Ich habe aber einen Vorschlag, weil wir den Text ja nicht mehr üben können. Wir erzählen die Weihnachtsgeschichte in unserer Sprache und Maria und Josef spielen das ganze pantomimisch.

Karl: Also keine Reime

Annabell: Und nach der Herbergssuche, die ist schon durch.

Weihnachtsgeschichte in der Jugendsprache: (am besten mit Pantomime dazu)

Damals wollte Kaiser August, dass sich alle zählen lassen.

Dazu mussten alle dahin, wo sie herstammten, wo die Gruften ihrer Ahnen stehen.

Für Josef und Maria hieß das, auf nach Betlehem, ein kleines Kaff in Judäa.

Sie liefen und liefen. Ein Auto hatten sie nicht.

Alle Locations waren voll. Also blieb nur ein Stall.

Aber die zwei bis drei waren nicht allein. Das Kind kam, unser Jesus.

Draußen, vor der Hütte ging plötzlich die Post ab.

Die Bauern hatten alles mitbekommen und auch Engel.

Alle kamen um zu gratulieren.

Voll krass, auch Maria, die nur ihr Kind sehen und sonst Ruhe wollte musste mitspielen.

Aber die Riesenparty steht in der Bibel. Die wollen wir jetzt auch feiern.

Maria: Und wenn ich etwas zu sagen habe, singen wir jetzt alle Zu Betlehem geboren. Ihr könnt ja mitspielen.